

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 82 (1937)
Heft: 11

Anhang: Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung über Sonderfragen :
Mitteilungen des Bundes für vereinfachte Rechtsschreibung, Nr. 17,
März 1937

Autor: Haller, Erwin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SONDERFRAGEN

Mitteilungen des bundes für vereinfachte rechtschreibung nr. 17

Vorsitz: dr. E. Haller, bezirkslehrer, Kyburgerstrasse 4, Aarau + Geschäftsstelle: Fr. Steiner, lehrer, Aarestrasse, Aarau

Einladung zur jahresversammlung

des «bundes für vereinfachte rechtschreibung» am
sonntag, den 4. april, 14.15 uhr, im bahnhofbuffet
Zürich, 1. stock.

Verhandlungsgegenstände:

1. protokoll.
2. rechnungsablage.
3. bemerkungen zum jahresbericht.
4. wahlen.
5. mitteilungen über den grossen reformplan.
6. arbeitsprogramm für 1937.
7. umfrage.

Stimmen aus der kaufmännischen praxis

Wir sandten kürzlich den firmen, die mitglied des BVR sind, einen fragebogen zu, der sich auf die anwendung der kleinschreibung im geschäftsverkehr und zu reklamezwecken bezog.

Aus den eingelaufenen antworten möchten wir einiges auführen:

Buchdruckerei Stämpfli, Bern, gemässigte kleinschreibung seit 1930; *Jean Bruderer, Frick/Thusis*, seit einigen jahren; *A. Benteli, chemiker, Bern*, seit 1933 die gemässigte im geschäftsverkehr, doch mit ausnahmen, die radikale für reklame, während die städtische einkaufszentrale Biel sowie eine weitere firma in Biel im zusammenhang mit dem sturm auf gegen die stadtverwaltung sie wieder aufgeben mussten, «leider», wie gebr. Schnegg schreiben.

Antworten zu frage 3: «Welches sind Ihre beobachtungen in bezug auf Ihre kunden?»

Stämpfli: Unser vorgehen erregte in der ersten zeit einiges erstaunen und eine gewisse ablehnung. Im laufe der jahre hat sich jedoch die kundschaft vollständig daran gewöhnt.

Bruderer: Nirgends negative beobachtungen.

Benteli: Wir bemerkten keine ungünstigen wirkungen.

Antworten zu frage 4: «Welches sind Ihre beobachtungen in bezug auf die angestellten?»

Stämpfli: Von unsern angestellten und arbeitern wird die kleinschrift allgemein angewandt, sowohl intern im geschäft als im übrigen verkehr.

Bruderer: Ich habe hier bis dato keinen druck ausgeübt und so schreiben lassen, wie es den gewohnheiten der betreffenden entsprach.

Benteli: Unser korrespondent (welschschweizer) würde die kleinschrift nicht mehr missen wollen, obschon sie nicht von ihm eingeführt wurde, sondern vom unterzeichneten, der selbst aus gewohnheit nur mit der maschine kleinschreibt.

Antworten zu fragen 4 und 5: «Wenden Sie die kleinschreibung auch zu reklamezwecken an und welches sind hierin Ihre erfahrungen?»

Stämpfli: In beschränktem masse, soweit es sich nicht um anzeigen von büchern mit grosschrift handelt.

Bruderer: Ja; ich habe die auffassung, dass mit fortschreitender gewöhnung auch die weitere anwendung sich durchsetzen wird.

Benteli: Ja; nur gute. Sie ist schöner und — bei gleicher fläche — mindestens ebenso klar.

Herr Bruderer fügt als allgemeine bemerkung noch bei: «Logischerweise dürfte über die gemässigte kleinschreibung, d. h.

die natürliche kleinschreibung, so wie sie in allen kultursprachen gehandhabt wird, überhaupt keine diskussion nötig sein; und es wäre meines erachtens höchste zeit, wenn endlich die schulen hier mit gutem beispiel vorgehen würden, damit die «schlechte gewohnheit» endlich überwunden werden könnte, im satz gross und klein zu schreiben.»

Jahresbericht 1936

Ist der tiefstand der krise auch für den BVR überwunden? Es hat den anschein; weisen doch allerlei anzeichen und vorkommnisse auf ein neuerwachen des interesses an den problemen hin, an denen wir arbeiten. Äusserlich war das abgelaufene jahr noch recht ruhig, woran wir zum teil selber schuld sind; in der stille aber beginnt allerlei zu keimen. Zwar ist noch zu keinem jubel Anlass, doch hat man das gefühl, dass der tote punkt überschritten sei. Und wenn auch das mitgliederverzeichnis zwei austritte von kollektivmitgliedern aufweist, so übersteigt dafür bei den einzelmitgliedern nach 3 jahren des rückgangs die zahl der neueintritte zum erstenmal wieder den verlust durch tod und austritte. Sorgen wir — vorstand und jedes einzelne mitglied — dafür, dass diese bewegung anhält und dass wir im nächsten frühling einen grossen erfolg buchen können!

Inland.

Presse: Wie vor einem jahr mitgeteilt wurde, sah sich die «schweizerische lehrerzeitung» genötigt, einsparungen an ihren beilagen vorzunehmen, was für den BVR zur folge hatte, dass die seitenzahl der «mitteilungen» von 8—12 auf 4 heruntersetzt werden musste. Somit sahen wir uns gezwungen, das mitteilungsblatt zwei- statt vierseitig herauszugeben, was in den monaten märz und mai geschah. Doch liessen wir anfangs dezember — auf eigene kosten — noch eine dritte nummer folgen. Das wird vermutlich auch der modus für 1937 bleiben. — Ausser über die schweizerische reformbewegung orientierte unser mitteilungsblatt auch über die reformströmungen in andern ländern, wie Holland und England. Denn unser augenmerk muss stets über die grenzen des deutschen sprachgebiets hinaus gerichtet sein.

In der pädagogischen presse sind es wieder das «berner schulblatt», die «neue schulpraxis» und die katolische «schweizerschule», die hin und wieder artikel in kleinschreibung brachten und so unserer sache dienten. — Von den kaufmännischen blättern seien erwähnt die «kaufmännische praxis» und der «organisator», von andern zeitschriften die «lebenskunde, blätter für aufbau und bildung» (bildungsverlag, Zürich II), in denen die rechtschreibfrage erörtert wurde. Die letztgenannte zeitschrift hat neulich eine ganze nummer diesem problem gewidmet. Unter den tagesblättern sei die «neue aargauer zeitung» rühmend hervorgehoben, die häufig kleingeschriebene artikel verschiedenen inhalts bringt.

Vortragswesen.

Im januar 1936 vortrag von sekundarlehrer Th. Nuesch in der «sprach- und redeschule» in Basel, und im februar im leseverein Bettingen, Baselland.

Am 17. oktober vortrag von dr. E. Haller in der maschinensetzervereinigung Olten-Aarau.

Am 6. november vortrag von sekunderlehrer H. Braun im kaufmännischen verein zu Wangen an der Aare (Bern).

Der vorsitzende hat letzten herbst an der jahresversammlung des schweiz. gymnasiallehrervereins in der sektion der deutschlehrer den antrag auf behandlung der rechtsschreiberneuerung gestellt und die zusicherung erhalten, dass dieses tema grundsätzlich angenommen sei, jedoch 1937 noch nicht zur behandlung kommen könne.

Mitgliederwerbung.

Es wurde in diesem jahr keine grosse werbeaktion unternommen. Hingegen wurde in mehreren kantonen den neu ins amt eingetretenen lehrern die hallersche werbeschrift zugestellt. Die folgende tabelle gibt aufschluss über den erfolg solcher aktionen:

Mitgliederbewegung im jahr 1936.

	Zuwachs	Abgang (durch tod und austritt)
Aargau	12	3
Baselland . . .	—	1
Baselstadt . . .	—	14
Bern	9	0
Appenzell . . .	16	1
Glarus	1	2
Solothurn . . .	2	1
Zürich	5	6
	45	28

Versand von werbematerial.

Werbeschrift von dr. Haller 870 stück, verschlussmarken 1300 stück, postkarten 1760 stück, mitteilungsblätter 2600 stück.

Neu war unter diesem werbematerial die *postkarte*, deren gebrauch wir unsern mitgliedern ganz besonders warm empfehlen möchten. Wie die verschlussmarken ist sie gratis zu beziehen bei der geschäftsstelle.

Bucherscheinungen.

H. Cornioley, Muttersprachliche zerfallserscheinungen beim aufenthalt in fremdem sprachgebiet. (In kleinschreibung.) Verlag H. Lang & co., Bern.

Dr. Erwin Haller, Vereinfachung der rechtsschreibung, eine wohlthat für das volk. Mit einem 2. artikel: Zur reform der deutschen rechtsschreibung, von dr. Wilhelm Jacky. Bildungsverlag Zürich 11 *).

Vorstandssitzungen.

Am 24. oktober wurde eine solche in Zürich abgehalten. Es wurde in der hauptsache die frage wirksamer propaganda, die herausgabe eines dritten mitteilungsblattes besprochen; ferner referierte der vorsitzende über den stand der arbeit am grossen reformplan.

Grosser reformplan.

Die arbeit daran wurde von den herren H. Cornioley und dr. E. Haller gefördert. Es wurden schriftliche meinungsausserungen zum entwurf von mehreren fachgelehrten eingeholt. Und im anschluss daran

*) Zu beziehen bei der geschäftsstelle zum preise von fr. —50.

fand im september eine längere konferenz mit professor O. v. Greyerz statt, die zu einigen wichtigen änderungen führte. Die redaktoren hoffen, im lauf des jahres 1937 den plan vorlegen zu können.

Ausland.

In Deutschland sind die verhältnisse noch unverändert; d. h. die regierung verhält sich orientierend. Der «rechtsschreibbund» und der «weltbund der radikalen kleinschreiber», die beide unter der leitung W. Kirchners, Berlin, stehen, kämpfen unter allerlei schwierigkeiten unentwegt weiter. Es bestehen anzeichen, dass der Rb. einem neuen auftrieb entgegengeht. — Von den übrigen alten verbänden hört man nichts mehr; dagegen mehren sich wieder die zeichen für ein anwachsen des privaten interesses an der rechtsschreibreform.

Über Holland und England berichteten die nummern 14 und 16 unserer «mitteilungen». Beide länder mögen als vorbild dienen für unsern unentwegten kampf. — Mit Dänemark versuchte der vorsitzende vor jahresfrist vergeblich verbindungen anzuknüpfen. Inzwischen scheinen sich dort aber wichtige dinge vorzubereiten.

Mitgliederbestand.

Wie schon vorn erwähnt, ist die zahl der einzelmitglieder von 584 auf 601 gestiegen, bei einem abgang von 28. Dagegen haben wir die lehrervereine von Appenzell A.-Rh. und Zug als kollektivmitglieder verloren. (Dafür in Appenzell 16 neue einzelmitglieder.) Die zahl der kaufmännischen firmen ist gleich geblieben. Hingegen stellte es sich heraus, dass 2, Gaba, Basel, und Sunlight, Olten, wohl letztes jahr einen einmaligen beitrag zahlten, ohne aber mitglied zu werden, was im letzten jahresbericht übersehen worden war.

Vorstand.

Zusammensetzung wie letztes jahr.

Auf frühling 1937 haben die herren Stämpfli und Sumpf ihren rücktritt genommen. An stelle des letztern wird vorgeschlagen herr Th. Niklaus, lehrer, Liestal. — Herr Stämpfli tritt wegen grosser arbeitsbelastung zurück. Dass er damit dem BVR seine gunst nicht entzieht, beweist der nächste abschnitt. Ich möchte ihm hiemit den wärmsten dank aussprechen für die förderung, die er je und je unserer sache angeeignet liess.

Zugleich gilt mein dank auch all denen, die in irgendeiner weise für den BVR gearbeitet haben, sei es durch mitgliederwerbung oder finanziell, oder durch arbeit im vorstand, die ja stets unentgeltlich geleistet wird.

Kasse.

Gesamteinnahmen pro 1936	fr. 800.73
Gesamtausgaben pro 1936	» 579.15
Aktivsaldo per 31. januar 1937	fr. 221.58
Ausstehende kollektivbeiträge	» 110.—
Vermögen auf 31. januar 1937	fr. 331.58
Vermögenszuwachs	fr. 38.70

Auch dieses jahr darf ich wiederum eine grössere spende zugunsten der vereinskasse verdanken: fr. 50.— von R. Stämpfli, Bern; ferner mehrere jahresbeiträge von fr. 2.—. Möge das beispiel schule machen!

Der vorsitzende: dr. Erwin Haller.